



SingulArch Grabungen

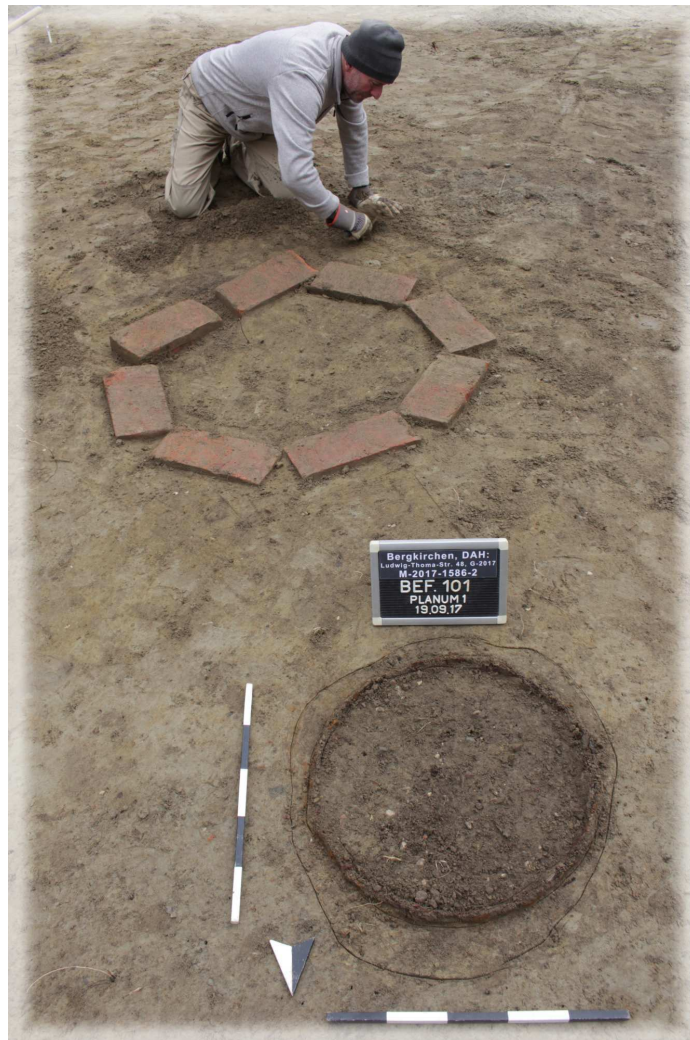
Grabungsbericht

Bergkirchen-Unterbachern, DAH: Ludwig-Thoma-Str. 48, G-2017

Flnr. 800/2 Gmkg. Oberbachern

M-2017-1586-2

19. bis 26. September 2017



**Finanzierung: Familie Stefan
Autor: Stefan Biermeier M.A.**

Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR · SingulArch Grabungen

Hübnerstr. 17 · 80637 München

Tel. +49(0)89 12023966 · Fax +49(0)89 12023967

www.singularch.com

1. Vorbemerkungen

Im August 2017 wurde Fa. SingulArch von Familie Stefan mit der Beobachtung des Oberbodenabtrages in der Ludwig-Thoma-Straße 48 in Unterbachern beauftragt. Auf dem Flurstück 800/2 der Gemarkung Oberbachern wird das ehemalige Schulhaus saniert und später mit einem neuen Anbau im Süden versehen (Abb. 1).

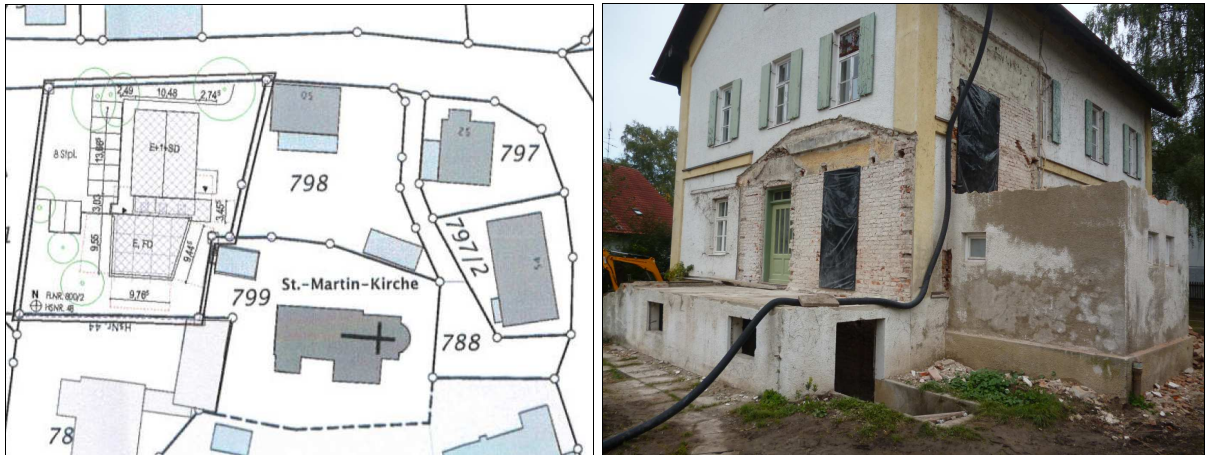


Abb. 1 Links: Eingabeplan des Architekturbüros Hampf+Küchenmeister.
Rechts: Das Schulhaus während des Abbruchs der Anbauten im Süden, Südosten (Foto: Markus Stefan).

Das Gebäude und die neuen Anbauten im Süden werden nach Ihrer Fertigstellung als Firmengebäude der EBS Elektrotechnik Stefan GmbH genutzt.

2011 und 2014 wurde das südlich angrenzende Grundstück von Fa. SingulArch archäologisch untersucht (Maßnahmen M-2011-726-1, M-2014-1444-2). Dabei waren frühmittelalterliche bis neuzeitliche Befunde – teilweise mit Feuchtbodenerhaltung – zu Tage gekommen (Abb. 2).



Abb. 2 Grabung 2014: Profil eines Brunnens aus Flechtwerk neben neuzeitlicher Drainage.

Daher hatten die Untere Denkmalschutzbehörde und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) auch die 2017 anstehende Baumaßnahme mit einer archäologischen Begleitung beauftragt.

Das Grundstück befindet sich nordwestlich des Kirchhofs. Eine Erstnennung vor der Mitte des 9. Jahrhunderts belegt, dass die aus dem 17. Jahrhundert stammende St. Martinskirche bis in die Karolingerzeit zurückreichende Vorgängerbauten besaß.



Abb. 3 Lage des Grundstückes (Quellen: Bayerische Vermessungsverwaltung 2011).

Beim Oberbodenabtrag am 19. und 20. September 2017 kamen im Bereich der künftigen Baugrube rund 50 mittelalterliche bis neuzeitliche Befunde zu Tage, die bis zum 26.09.2017 bearbeitet wurden.

2. Topographie, Geologie, Bodenkunde

Das knapp 300 m² große Grabungsareal befindet sich am Südrand des tertiären Hügellandes. Das aus Mergel, Sand- und Tongemisch bestehende Dachauer Hügelland wird von einem Netz kleinerer Fließgewässer durchzogen, die zur Amper entwässern (Abb. 4).

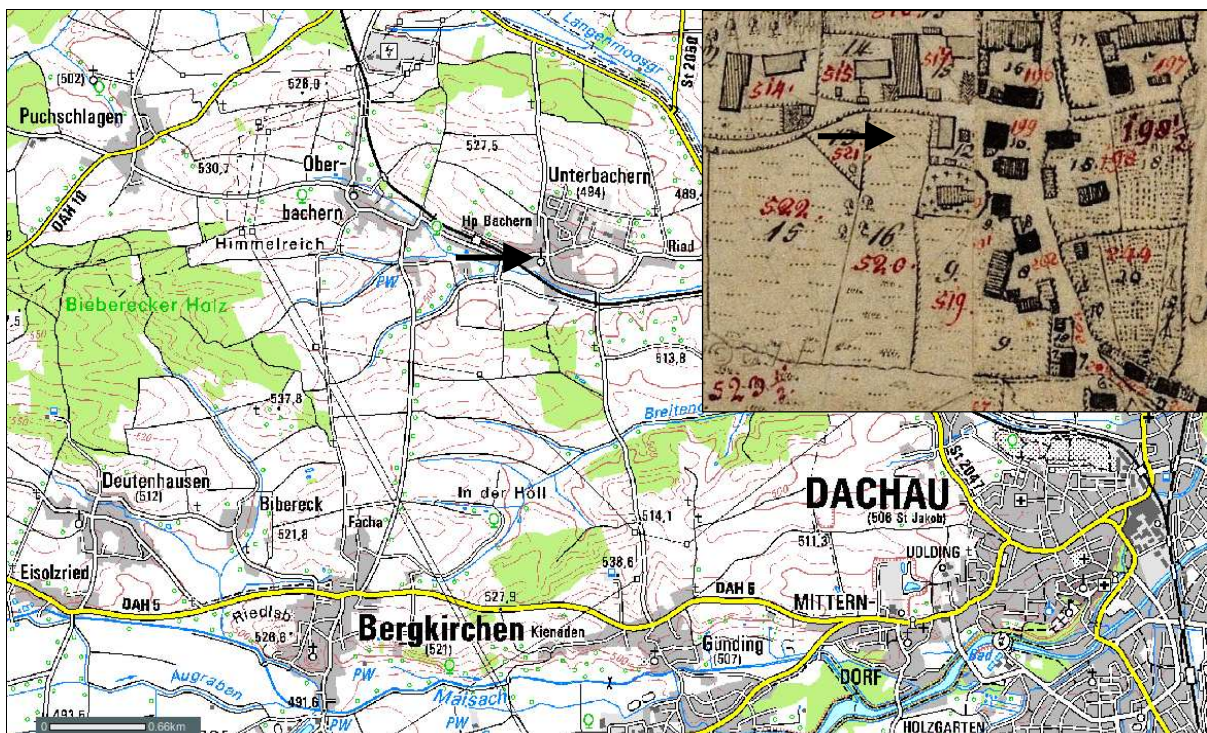


Abb. 4 Topographische Karte des Dachauer Hügellandes. Uraufnahme des 19. Jhs. (Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung 2016).

Bei der 0,4 m bis 0,75 m starken, humosen Überdeckung handelt es sich aufgrund der langjährigen Nutzung als Gartenteil allenfalls teilweise um originalen Mutterboden (Abb. 5).



Abb. 5 Situationsfoto während der Ausgrabung.
Im Hintergrund die humose Überdeckung des verbleibenden Gartenteils.

Unter der humose Überdeckung stand flächig lockerer, stärker glimmerhaltiger Sand an (Abb. 5, 6).

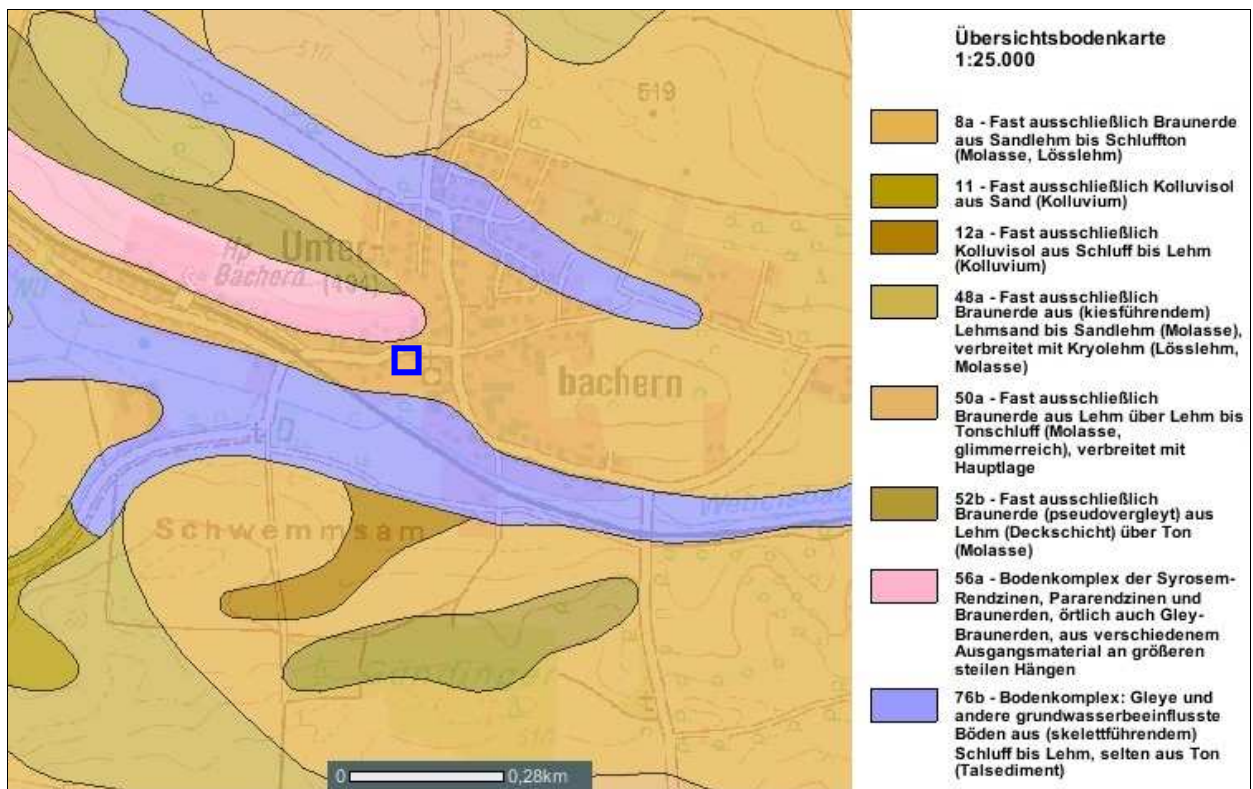


Abb. 6 Bodenkundliche Übersichtskarte. Lage des Grundstückes blau markiert
(© Bodeninformationssystem Bayern 2015).

3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz

Die Erdarbeiten wurden von Fa. Heinzinger mit einem CAT M315 D Kettenbagger durchgeführt (Abb. 7).



Abb. 7 Oberbodenabtrag durch Herrn Martin Heinzinger.

Der Humus wurde auf einen LKW verladen und abgefahren. Zum Umsetzen des anfallenden Materials standen außerdem ein Takeuchi Kompaktbagger und ein kleiner Radlader zur Verfügung.

Während der Grabung konnten die Archäologen einen CAT Minibagger von Fa. EBS für die Anlage von Arbeitsgruben und Plana nutzen (vgl. Abb. 5, 16).

4. Grabungsdauer, Grabungsmannschaft

Den Oberbodenabtrag am 19. und 20. September begleitete Herr Axel Kowalski (AK). Die gesamte Grabung nahm – den Oberbodenabtrag mit eingerechnet – bis zum 26.09.2017 fünf Arbeitstage in Anspruch.

Die örtliche Grabungsleitung hatte Herr Stefan Biermeier M. A. inne (SB). Befundbeschreibungen und Vermessung lagen in seiner Verantwortung. Die technische Leitung oblag Herrn Axel Kowalski. Für die Fotodokumentation zeichneten Frau Marlies Schneider M.A. (MS) und Herr Biermeier verantwortlich. Die Zeichenarbeiten wurden von Frau Mirjam Rettenbacher M.A. (MR) und Herrn Biermeier ausgeführt. Als Fachkräfte arbeiteten Herr Adolf Dransfeld (AD) und Herr Eric Müller (EM). Innerhalb der Grabungsdokumentation sind die Mitarbeiter anhand ihrer Initialen aufgeführt (z.B. als Finder, Zeichner, Bildautor etc.).



Abb. 8 Die Grabungsmannschaft (v.l.n.r.): AD, MS, MR, EM, SB, AK mit Johannes Stefan.

5. Grabungstechnik, Dokumentation

Um die künftige wissenschaftliche Bearbeitung zu erleichtern, wurde die Nummerierung der südlichen Anschlussgrabung von 2014 fortgeführt. Die Befundnummern beginnen daher bei 90, Fundnummern bei 283, Zeichenblätter bei 10 usw.

Alle Befundbeschreibungen und Listen (Fotos, Tagebuch, Zeichenblattliste, Funde) wurden mit der Pocket- oder Desktopversion der Software SingulArch erfasst (Abb. 9)¹.

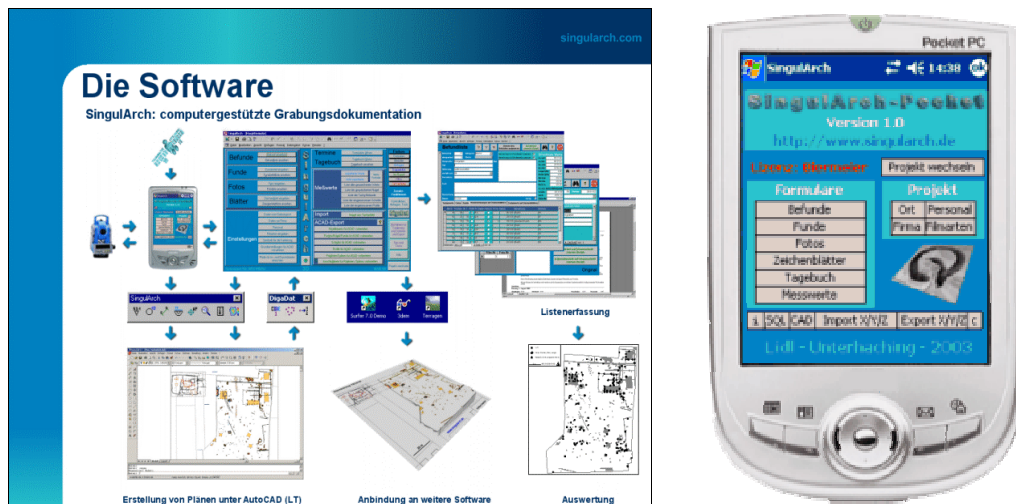


Abb. 9 Grabungsdokumentation mit der Software SingulArch.

Die Vermessung wurde mit einer Totalstation Geodimeter 600 DR mit automatischer Zielverfolgung durchgeführt (vgl. Abb. 5). Stationiert wurde über Hausecken umliegender Gebäude (FP-1000 bis FP-1003). Als Höhenanschluss diente ein Kanaldeckel nordwestlich des Grabungsareals (FP-1004).² Zum einfacheren Stationieren wurden Eddingkreuze und die Mittelpunkte von Wasserschiebern auf der Straße als Anschlusspunkte eingemessen (AP-2000 bis AP-2009).

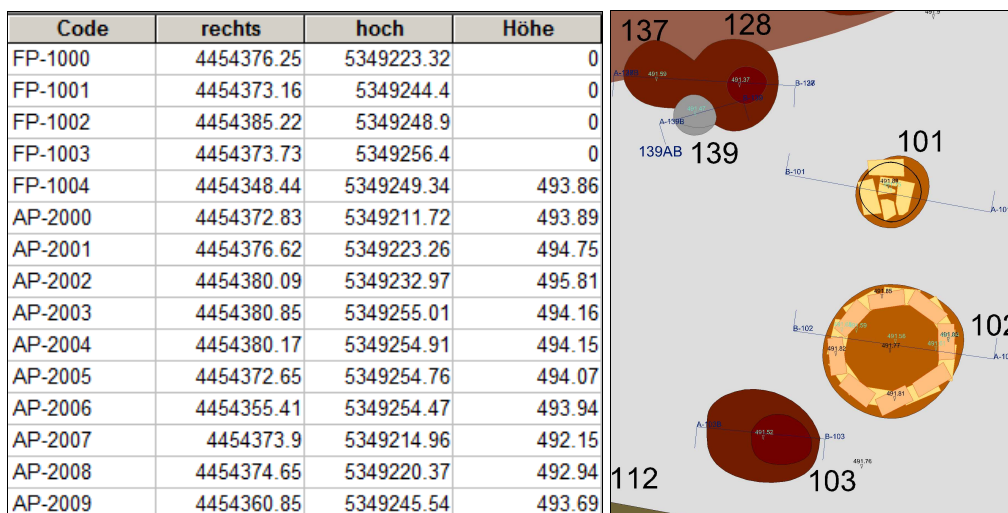


Abb. 10 Links: Fest- und Anschlusspunkte der Vermessung.
Rechts: Ausschnitt des CAD-Plans.

Die Kartierung der gut 1200 codierten Messwerte erfolgte mit der Software SingulArch in Bricscad V11. Der Dokumentation liegen die CAD-Pläne als Plot und digital als DWG-, DXF- und PDF-Dateien bei (Abb. 10 rechts).

¹ Infos unter <http://www.singularch.com>.

² Die künftige Nullhöhe der Baumaßnahme ist das Niveau des Fliesenbodens hinter der ehemaligen Tür auf der Südseite des Schulhauses (Abb. 7 Pfeil). Hierfür wurde ein Wert von 494,914 m ü NN ermittelt.

Von den Befundprofilen wurden von Frau Rettenbacher und Herrn Biermeier kolorierte Zeichnungen im M. 1:20 angefertigt (Abb. 11; vgl. Abb. 33).

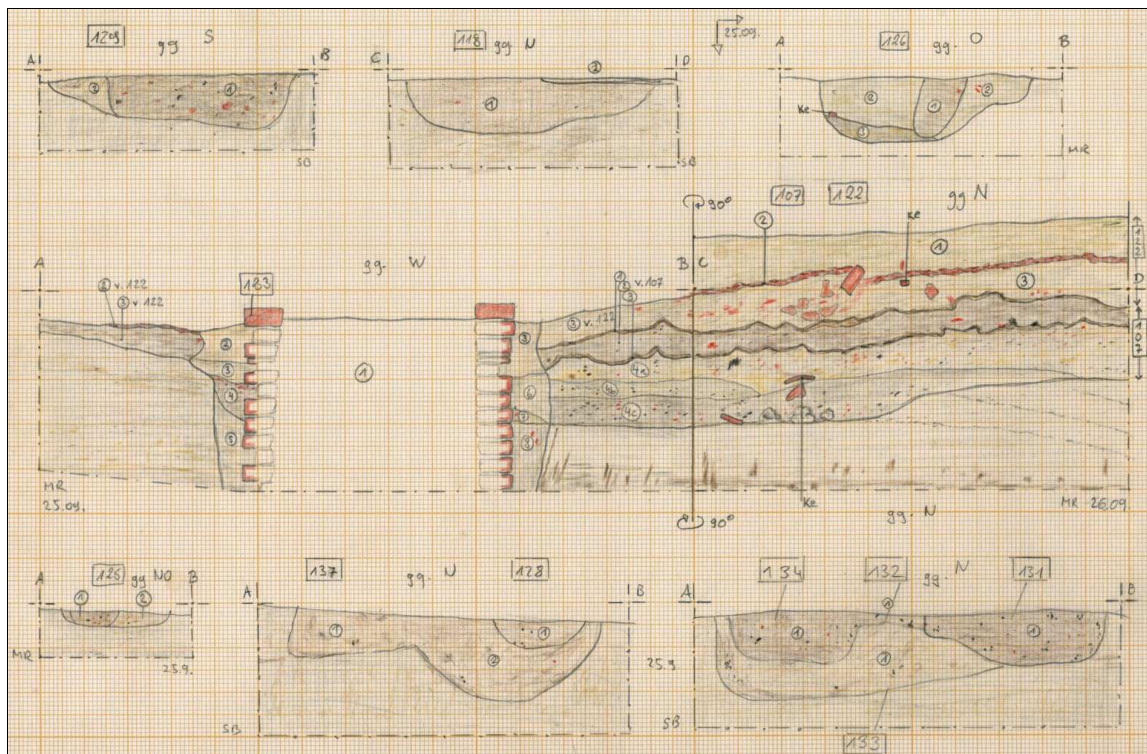


Abb. 11 Zeichnungen von Befundprofilen (Zeichner: MR, SB).

Die zeichnerische Dokumentation umfasst drei Blätter mit ca. 30 Einzelzeichnungen. Die Fotodokumentation besteht aus 86 datenbanktechnisch erfassten Digitalfotos und 45 Dias. Neben den fortlaufend durchnummerierten digitalen Bildern wurde auch eine inhaltlich nach Befundnummern sortierte Zusammenstellung in einem zweiten Dateiodner abgelegt (Abb. 12).³

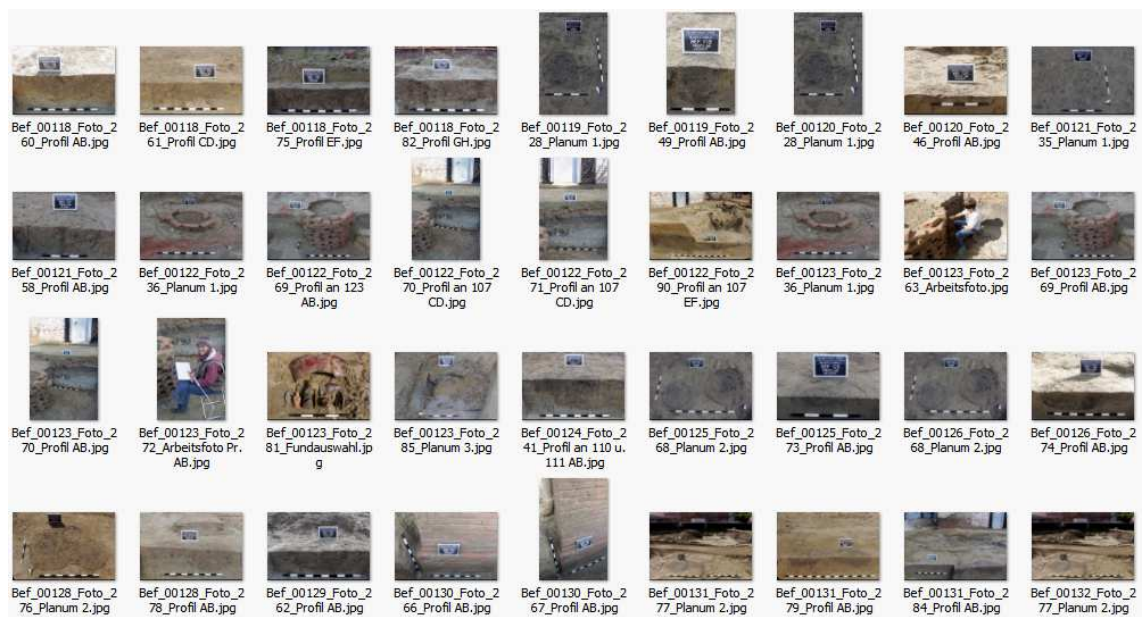


Abb. 12 Nach Befundnummern sortierte Zusammenstellung von Digitalfotos.

³ Der Dateiname setzt sich wie folgt zusammen: Bef_Befundnummer_Foto_Fotonummer_Objektart. Durch die zwischengeschaltete Fotonummer ist gewährleistet, dass die Fotos zu einem Befund in Reihenfolge der Bearbeitung im Ordner liegen und so ein schneller Überblick über die Arbeitsschritte eines bestimmten Befundes gewonnen werden kann.

Das geborgene Fundmaterial umfasst 54 Fundkomplexe in zwei Euronormboxen. Ein Fundkomplex kann mehrere Scherben umfassen, ein korrodiertes Eisenobjekt usw. (Abb. 13).



Abb. 13 Auswahl an Fundkomplexen.

Die gesamte beschreibende Dokumentation liegt in digitaler Form (als Datenbank, PDF-, ASCII-Dateien) und in Form von Ausdrucken vor (Abb. 14).

Befundliste

SineuArch

Bergkirchen-Unterbachern, DAH: Ludwig-Thomstr. 48, G-2017
M-2017-1586-2

Befund 96

Kategorie: **Befund** übergeordnet 90 Ebene: 2 Fertig
 Ansprache: **Pfosten** Typ: Datierung: **Spätmittelalter**

Parzelle(n): Gmlg, Oberbachern, Flur. 8002
 Fazit: **Planum 1:** oval; stößt an Bef. 94 (NNW-SSO 0,75 m; ONO-WSW 0,68 m); ausgeframte Konturen; inhomogen oder sandig bis dunkelgrau, humos-feinwandig mit einigen HK-Partikeln bis 2 cm; westlich des Zentrums ovale innere Verfärbung (NNW-SSO 0,36 m; ONO-WSW 0,28 m); etw. ausgeframte Konturen; dunkelgrau, humos-sandig mit ocker sandigen Einsprengeln. Liegt im schwach humosen Sand.
 20.09.17 SB
Profil AB: muldenförmig mit etwas tieferem Kernbefund. Randlich Schicht 2: s. Pl. 1 außen. Kesselförmiger Kernbefund Schicht 1: s. Pl. 1 innen (einige HK-Partikel bis 0,5 cm).
 Restbefundnahme: spätmittelalterliche Keramik aus Schicht 2 geborgen. Ziegelfragment in Schicht 1 feststeht (nicht aufbewahrt).

Koordinaten: x von: 4454367.40 y von: 5349213.64 x bis: 4454368.08 y bis: 5349213.88
 Länge (NS): 0.83 Länge (WO): 0.68 Niv max: 491.54 Niv UK: 491.42
 verfasst von: SB Datum: 19.09.2017

Funde

FZ-Nr.	Pos.	Datierung	Funde	Anzahl	Fundgruppe	Datum	Bearb.	Bemerkung
251		Spätmittelalter	Wandkerbe	2	Keramik	20.09.2017	AK	gewaschen und mitrotet
252		eborenaus: Rand-/Wandkerbe / Schicht: 1 / Spätmittelalter	Rand-, Wandkerbe	2	Keramik	20.09.2017	AK	FZ-Nr.: 8002 / gewaschen und mitrotet
		eborenaus: Rand-/Wandkerbe / Schicht: 2		1	Keramik			FZ-Nr.: 8002

Digital

Pos.	Film/Foto	Verkib	Hauptmotif	Objektart/-detail	Tafel	Blickr.	Brennm.	Bearb.	Datum	Fehlsch.
1214		<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 1		<input checked="" type="checkbox"/>	S	SB	19.09.2017		<input type="checkbox"/>
1223		<input type="checkbox"/>	Planum 1		<input type="checkbox"/>	S	SB	19.09.2017		<input type="checkbox"/>
1245		<input checked="" type="checkbox"/>	Profil AB		<input checked="" type="checkbox"/>	S	MS	20.09.2017		<input type="checkbox"/>

Dia

Pos.	Film/Foto	Verkib	Hauptmotif	Objektart/-detail	Tafel	Blickr.	Brennm.	Bearb.	Datum	Fehlsch.
626A		<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 1		<input checked="" type="checkbox"/>	S	SB	19.09.2017		<input type="checkbox"/>
651A		<input type="checkbox"/>	Planum 1		<input type="checkbox"/>	S	SB	19.09.2017		<input type="checkbox"/>
74A		<input checked="" type="checkbox"/>	Profil AB		<input checked="" type="checkbox"/>	S	MS	20.09.2017		<input type="checkbox"/>

Handexemplare auf dem Zeichenblatt:

ZB-Nr	Pos.	M. 1:	Profil/-detail	Planum/-N	Bemerkung	Datum	Zekmer
10	20	<input checked="" type="checkbox"/>	AB	<input type="checkbox"/>		20.09.2017	SB

Dienstag, 2. Januar 2018 Seite 1 von 1

Grabungstagebuch

Bergkirchen-Unterbachern, DAH: Ludwig-Thomstr. 48, G-2017
M-2017-1586-2

SineuArch

Dienstag, 19. September 2017

Arbeitsbeginn 07:30 Arbeitseende 17:15 Pausenbeginn 12:00 Pausenende 12:30

Personal Kowalski (AK)
Biemeyer (SB)

Wetter bedeckt, 7°C bis 17°C, leichte Regenschauer

Besch:

Tätigkeiten Vorab-Baustellenbesprechung mit Herrn Stefan (Bauherr, Auftraggeber). Am bestehenden Gebäude wurden inzwischen die Arbeiten der 1950er Jahre im Süden und Südosten abgebrochen. Im südlichen Garten gibt es eine Grube des ehemaligen Gartenteichs, dessen Folie bereits entfernt worden ist. Bis ca. 6 m südlich des Hauses gibt es größere Betonreste.
 Im Nordwesten wurden mit Geotextil und Kies eine Zufahrt für LKWs geschaffen.
 Es soll - im Südosten beginnend - der Humus möglichst sortenrein abgelesen und abgefahren werden. Ebenfalls vorhandene Steintraufen etc. sind daher bereits vor Mahlmahnenbeginn abgefahren worden. Im bestehenden alten Schulhaus finden parallel zu den Erdarbeiten Rohbauarbeiten für die Sanierung des dementsprechenden Gebäudes statt. Der Erdbau führt Herr Martin Heininger mit einem CAT M315 D Mobilbagger mit 1,5 m breitem, schwerem Grabenraumlöffel durch Fa. Heininger aus Einsteck. Zum Abtransport steht ein Dreiräder zur Verfügung. Der Bagger lädt den Humus hinter sich. Er wird dann von einem Takeuchi TB17 Kompaktbagger auf den LKW verladen (Fahrer Dominik Rest). Es werden zunächst 30 cm recht saubere Humus abgelesen.
 Einrichten eines Messnetz. Stationiert wird über Haussocken FB100 bis FB10G (11 cm Abweichung) als Höhe dient der Kanaldiekel des Höhenplanes der Höpflinger GmbH und Co. KG, den der Auftraggeber zur Verfügung gestellt hat (nördlich des Nordwesteckes des Grundrisses mit 493,86 m üNN).
 Es werden Eddingkreuze als Anschlusspunkte für reflektorlose Vermessung gesetzt und gemessen (AP-2000 bis AP-2002), außerdem die Mittelmarkte von Wasserscheitern auf der Straße (AP-2003 bis AP-2006), Eddingkreuze AP-2007, AP-2008 und Nagel AP-2009.
 Um die Nachbereitung dieser und der Nachbargrabungen zu erleichtern, wird die Nummerierung der Nachbargrabung Ludwig-Thoma-Str. 22 (M-2014-1444-2) fortgesetzt: Befundnummer ab 90, Fundreihennummer ab 251, Digitalfotos ab 210. Das ab Rln. 4, Zeichenblätter ab Nr. 10.
 Planumfotos und -beschreibungen bis Bef. 108. Aussteckt bis 121.

Anmerkung: AK: 7:30-17:15; 9:25 h
SB: 7:30-17:15; 9:25 h

Mittwoch, 20. September 2017

Arbeitsbeginn 07:00 Arbeitseende 16:00 Pausenbeginn 12:20 Pausenende 12:50

Personal Dandfeld (AD)
Kowalski (AK)
Schneider (MS)
Biemeyer (SB)

Wetter meist bedeckt, vormittags regnerisch, 9°C bis 17°C

Besch:

Tätigkeiten Die Bearbeiter haben gestern noch eine Entwässerung entlang der Ost- und Südseite des Grundrisses mit KG-Rohren eingerichtet (außerhalb bzw. ganz am Rand der Fläche).
 Planumdokumentation fortgesetzt.
 Aufbau des Planums.
 Anlage und Dokumentation von Profilen. Der Auftraggeber hat einen CAT 8026CTS Minibagger zur Verfügung gestellt. Ab 9:45 werden die Baggerarbeiten im NW-Teil fortgesetzt.
 Die Zufahrten im NW und NO werden abgelesen. Dort wird das archaische Planum nicht erreicht. Es wird Geotextil ausgesetzt und mit Betonbruch aufgefüllt. Im NW wird zuvor noch ein großer, tiefer Betonschicht ausgebaut (Bef. 125).

Anmerkung: AD: 7:00-15:30; 8,0 h
AK: 8:45-16:00; 6,75 h
MS: 7:00-16:00; 8,5 h
SB: 7:00-16:00; 8,5 h

Dienstag, 2. Januar 2018 Seite 1 von 2

Abb. 14 Datenbankauszüge (Links: Befundbogen einer Pfostengrube. Rechts: Tagebucheintrag).

Die Grabungsdokumentation umfasst:



1 Grabungsbericht

1 Ordner mit

- Titelblatt
- Blatt über Umfang der Dokumentation
- Liste verwendeter Hard-/Software
- Kurzbericht
- Grabungsbericht (Schwarzweiß)
- Plan M.1:200 (A4)
- Plan M.1:200 (A3 mit südlicher Anschlussfläche)
- Grabungstagebuch
- Befundliste ausführlich
- Befundliste kurz
- Fundlisten (nach Befund- und Fundzettelnummer sortiert)
- Zeichenblattlisten (nach Zeichenblatt- und Befundnummer sortiert)
- 3 Zeichenblätter Din A4
- Fotolisten Digital (nach Foto- und Befundnummer sortiert)
- Thumbnails Digital
- Fotoliste Dia (nach Foto- und Befundnummer sortiert)
- 45 Dias
- Grabungsgenehmigung

1 DVD mit

- allen Daten

2 Fundkisten mit

- 54 Fundkomplexen

6. Einflussfaktoren

Aufgrund der guten Witterungsbedingungen konnte die Grabung zügig ohne Unterbrechungen durchgeführt werden (Abb. 15, 16).



Abb. 15 Grabungsareal während des Oberbodenabtrages.



Abb. 16 Grabungsareal gegen Ende der Maßnahme.

7. Befunde und Funde

Im Zuge der Grabung wurden 53 Befundnummern vergeben. Nummer 90 entfiel auf die untersuchte Fläche.⁴ Die eigentlichen Befunde wurden unter den Nummern 91 bis 142 verwaltet.

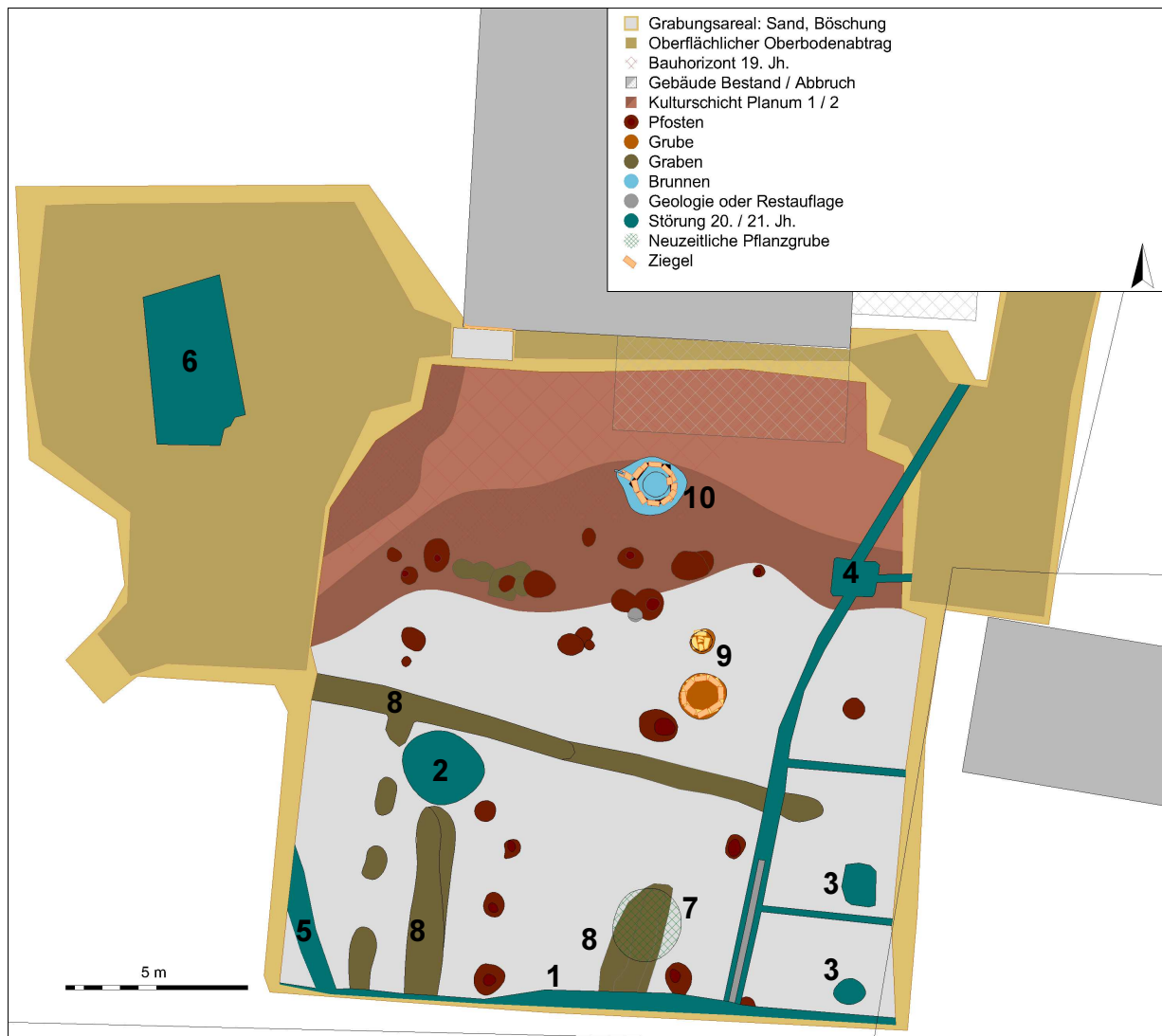


Abb. 17 CAD-Plan der Grabung (M. 1:200).

7.1. Befunde/Störungen des 19. bis 21. Jahrhunderts

Etlliche Befunde stammen aus jüngerer bis jüngster Zeit. So war am Südrand der Grabung eine Störung an der Grundstücksgrenze festzustellen (Abb. 17.1). Sie entstand bei Errichtung der bestehenden Gartenmauer.

Die Grube für einen Gartenteich, den die Vorbesitzer angelegt hatten, reichte bis in das archäologische Planum (Abb. 17.2). Im Südosteck des Grabungsareals gab es Abfallgruben, die aufgrund von Kunststoffresten sicherlich ebenfalls der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts angehörten (Abb. 17.3).

Die Dachentwässerung umliegender Gebäude war durch eine hangabwärts führende Leitung aus Betonrohren gewährleistet (Abb. 17.4).

Die bereits 2014 nachgewiesene Drainage mit Tonröhren querte das Grabungsareal in der Südwestecke (Abb. 17.5; vgl. Abb. 2).

⁴ Um die künftige wissenschaftliche Bearbeitung zu erleichtern, wurde die Nummerierungen der südlichen Anschlussgrabung von 2014 fortgeführt. Die Befundnummern beginnen daher bei 90, Fundnummern bei 283, Zeichenblätter bei 10 usw.

Im nur oberflächlich, nicht bis auf das archäologische Planum abgezogenen Nordwestteil wurde ein großer, tief reichender, rechteckiger Betonschacht aufgedeckt und abgebrochen (Abb. 17.6).

Eine weitere Pflanzgrube der 2011/2014 in der südlichen Nachbarfläche nachgewiesenen Streuobstwiese konnte dokumentiert werden (Abb. 17.7, Abb. 18).



Abb. 18 Links: Die Befunde der Streuobstwiese der Grabungen 2011 und 2014 im CAD-Plan. Rechts: Südhälft des Grabungsareals von 2011 mit Pflanzgruben und letztem Apfelbaum.

Eine Ziegellage auf dem sich noch der unterste Eisenreif eines vergangenen Fasses fand und ein zweilagig erhaltener, trocken gesetzter, runder Ziegelschacht dürfen wohl als kleine Außenkeller des späteren 19. oder bereits 20. Jahrhunderts angesprochen werden (Abb. 17.9; 19; vgl. Titelbild).



Abb. 19 Die Außenkeller Bef. 101 und 102.

Der Uraufnahme aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts ist zu entnehmen, dass das Grundstück zu dieser Zeit frei von Bebauung war (Abb. 20 links).

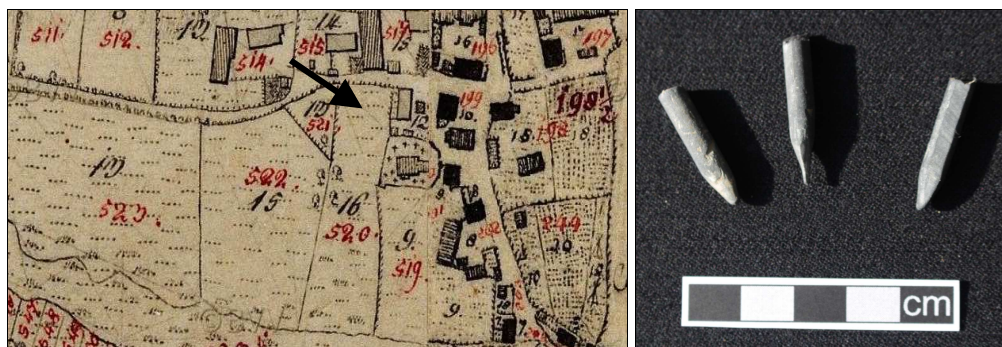


Abb. 20 Links: Unterbachern im 19. Jahrhundert (© Bayerische Vermessungsverwaltung 2016). Rechts: Griffelspitzen aus Graben Bef. 118 (links, Mitte) und Brunnen Bef. 123 (rechts).

Einige Gräben könnten der Entwässerung des Grundstückes nach Errichtung des Schulhauses gedient haben, zumal sich in der Verfüllung eines dieser Gräben Schiefergriffel fanden (Abb. 20 rechts).

Die Wasserversorgung des 1878 eingeweihten Schulgebäudes gewährleistete ein Brunnen, dessen trocken aus Ziegeln gesetzter Schacht bis gut 1,5 m unter das Planum reichte (Abb. 17.10, 21).

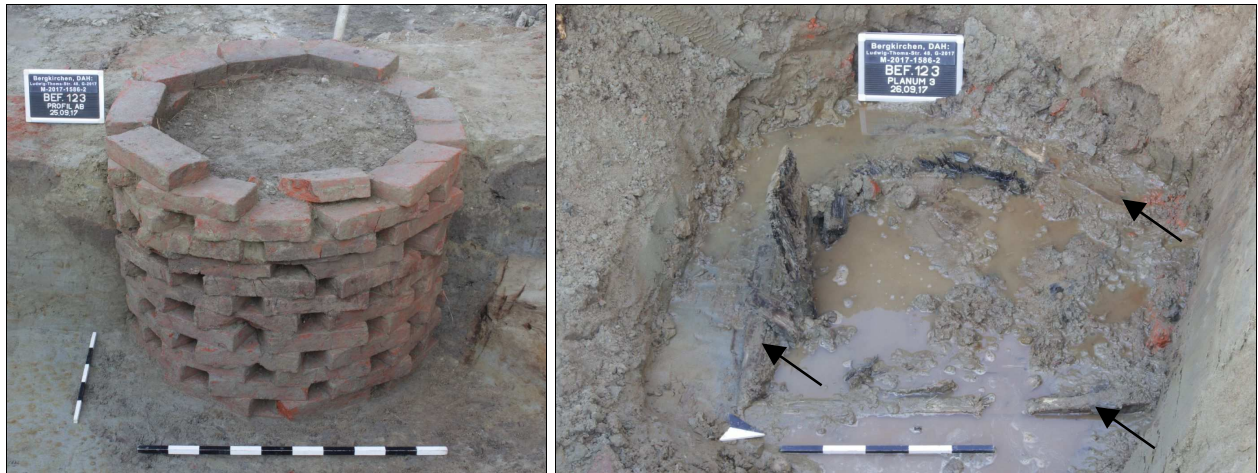


Abb. 21 Links: trocken gesetzter Ziegelschacht des Brunnens Bef. 123.
Rechts: Balkenlage als Unterbau des Ziegelschachtes (Pfeile) und Fasdauben.

Er fußte auf einer unregelmäßigen Lage aus Nadelholzriegeln. Unter dem Grundwasserspiegel bestand die Brunnenstube aus einem Holzfass (Abb. 21 rechts).

Nach Aussage des Fundmaterials aus dem Schacht wurde der Brunnen im früheren 20. Jahrhundert verfüllt (Abb. 22 links). Zuvor brachte man ein eisernes Steigrohr ein, an das eine Bleileitung angeschlossen war, die ins Innere des Schulhauses führte (Abb. 22 rechts).



Abb.22 Links: Auswahl an Funden aus dem verfüllten Schacht des Brunnens.⁵
Rechts: seitlich in den Brunnen führendes Bleirohr.

Da mit dem Grundwasserspiegel bei 490,18 m ü NN die bauseits erforderliche Eingriffstiefe bereits erreicht war, wurde der Befund wieder verfüllt. Auf eine Bergung von Hölzern wurde verzichtet, da die Datierung ins spätere 19. Jahrhundert außer Frage steht.

⁵ Die Funde aus der Verfüllung des Brunnenschachtes wurden nicht aufbewahrt.

7.2. Mittelalterliche bis frühneuzeitliche Siedlungsbefunde

Zur Beurteilung des Gesamtbefundes empfiehlt sich eine Zusammenschau der Pläne der Grabungen von 2011, 2014 und 2017 (Abb. 23.).



Abb. 23 Gesamtplan der Grabungen von 2011 bis 2017 (M. 1:300).

Klare Gebäudestrukturen waren in der Grabung von 2017 eben so wenig nachweisbar, wie gesichert frühmittelalterliche Befunde. Einzelne Befunde oder Funde könnten aber durchaus aus der Frühzeit Unterbacherns stammen (Abb. 24 links).



Abb. 24 Links: Scherbe aus frühneuzeitlicher Planierschicht ((eher nicht) frühmittelalterliche Randscherbe mit Wellenband oder (vermutlich) Fragment einer spätmittelalterliche Becherkachel).
Rechts: Rand-, Wandscherbe aus Pfostengrube Bef. 96.

Nur vereinzelt fanden sich Scherben in den Pfostengruben, die dann aber wohl durchweg hoch- bis spätmittelalterlich waren (Abb. 24 rechts; vgl. Abb. 23.1).

Das Gros des Fundmaterials der Grabung von 2017 stammt aus dem Schichtenpaket Bef. 107 im nördlichen Drittel des Grabungsareals, das hangabwärts gegen Süden ausstrich (Abb. 23 Pfeil, 25).



Abb. 25 Grabungsareal gegen Süden. Ausdehnung des Schichtenpakets Bef. 107 gegen Süden (grau). Ausdehnung des Bauhorizonts Bef. 122 der Schule gegen Süden (orange).

Es wurde teilweise vom Bauhorizont Bef. 122 des Schulhauses überdeckt und erst sukzessive freigelegt. (Abb. 26).

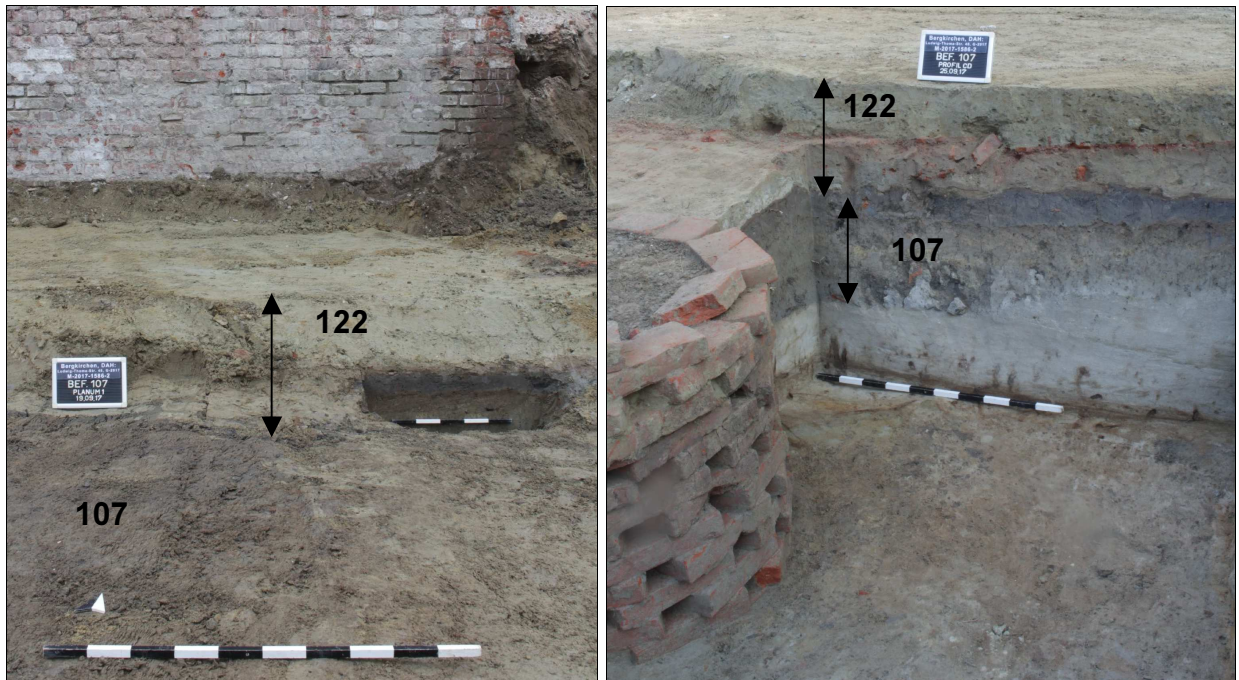


Abb. 26 Links: Kulturschicht Bef. 107 im Planum; darauf Bauhorizont Schicht/Bef. 122.
 Rechts: mit Ziegelbruch durchsetzter Bauhorizont Schicht/Bef. 122 auf Schichtenpaket Bef. 107.

An mehreren Profilen zeigte sich, dass Bef. 107 in mehrere Schichten unterteilbar war (Abb. 27, 28).

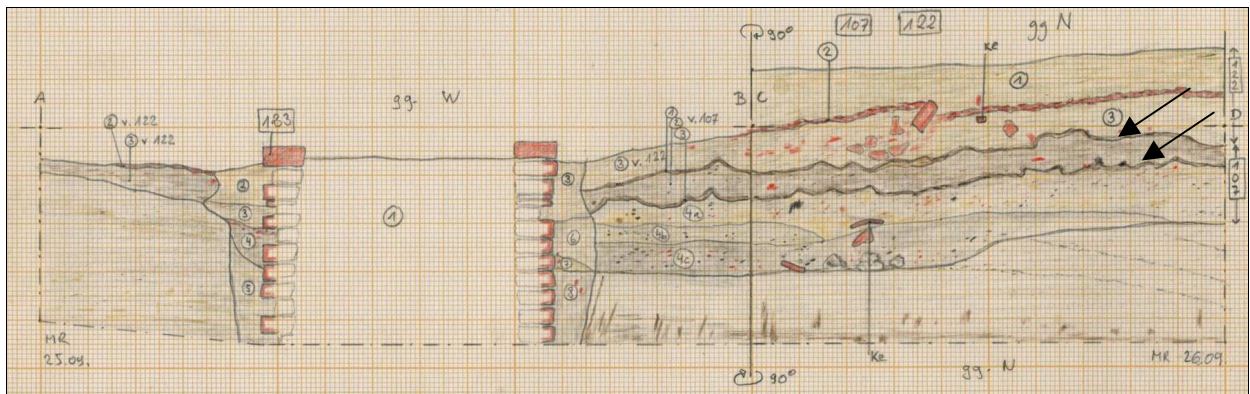


Abb. 27 (Eck-)Profil durch Bauhorizont 122 und Schichtenpaket 107 im Bereich des Brunnens Bef. 123.



Abb. 28 Profil 107 EF gegen Osten (vgl. Abb. 33 unten).

Mit Blick auf Profil 107 EF möchte man die einzelnen Schichten des Horizontes Bef. 107 als Planierschichten einer grabenartigen Senke ansprechen.

In allen Profilen durch Bef. 107 waren zwei dünne braune Bänder mit etwas unregelmäßigem Verlauf feststellbar (Schichten 107-1, 107-3; vgl. etwa Abb. 27 Pfeile). Dabei dürfte es sich um Laufhorizonte auf den Planien handeln. Die dunkelgraue Schicht 107-2 zwischen diesen Bändern erbrachte spätmittelalterliches bis frühneuzeitliches Fundmaterial (Abb. 29 links).



Abb. 29 Links: Randscherbe aus Schicht 107-2.
Rechts: Rand-, Wandscherben aus Schicht 107-4a.

Da auch in den unteren Verfüllungen noch vereinzelt glasierte Scherben fanden, wird man diese Erdbewegungen am ehesten in das späte 15., beginnende 16. Jahrhundert datieren dürfen.



Abb. 30 Links: Spätmittelalterliche Keramik aus unterster Schicht 107-4c u.a. mit Randscherbe einer Ofenkachel, Scherbe einer Kanne mit Ausgusstülle.
Rechts: zylindrisches Eisenobjekt aus Schicht 107-2.

Immerhin geben die doch recht zahlreichen Funde einen guten Einblick in einen Unterbacherer Haushalt des ausgehenden Mittelalters. Erwähnt seien neben der Gefäßkeramik auch etliche Scherben viereckiger Napfkacheln (Abb. 30 links oben; vgl. Abb. 31 rechts).

Unklar ist die Funktion eines recht massiven, zylindrischen Eisenobjektes (Abb. 30 rechts).

8. Schlussbemerkungen

Die Grabung des Jahres 2017 erbrachte keine sicher frühmittelalterlichen Befundstrukturen. Dies mag der nur kleinen geöffneten Fläche geschuldet sein, in der – eher zufällig – überwiegend Spätmittelalterliches bis Neuzeitliches zu Tage kam. Das Haus von Höfstetten im Freilandmuseum Bad Windsheim, vermittelt einen guten Eindruck, wie es vor 500 Jahren in Unterbachern ausgesehen haben mag (Abb. 31).



Abb. 31 Links: spätmittelalterliches Haus von Höfstetten.
Rechts: rekonstruierter Kachelofen der Zeit um 1500.

Vom Lerneifer, den die Unterbacher Kinder seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert an den Tag zu legen hatten, zeugen immerhin drei gefundene Griffelspitzen (Abb. 20 rechts). Familie Stefan ist für das wohlwollende Interesse, das der Grabung entgegen gebracht wurde, sehr herzlich zu danken. Sohn Johannes hat fleißig geholfen (Abb. 32).

9. Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen
2. Topographie, Geologie, Bodenkunde
3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz
4. Grabungsdauer, Grabungsmannschaft
5. Grabungstechnik, Dokumentation
6. Einflussfaktoren
7. Befunde und Funde
 - 7.1. Befunde/Störungen des 19. bis 21. Jahrhunderts
 - 7.2. Mittelalterliche bis frühneuzeitliche Siedlungsbefunde
8. Schlussbemerkungen
9. Inhaltsverzeichnis



Abb. 32
Johannes beim Freilegen des Brunnens,

Bearbeitungsstand: 08.01.2018

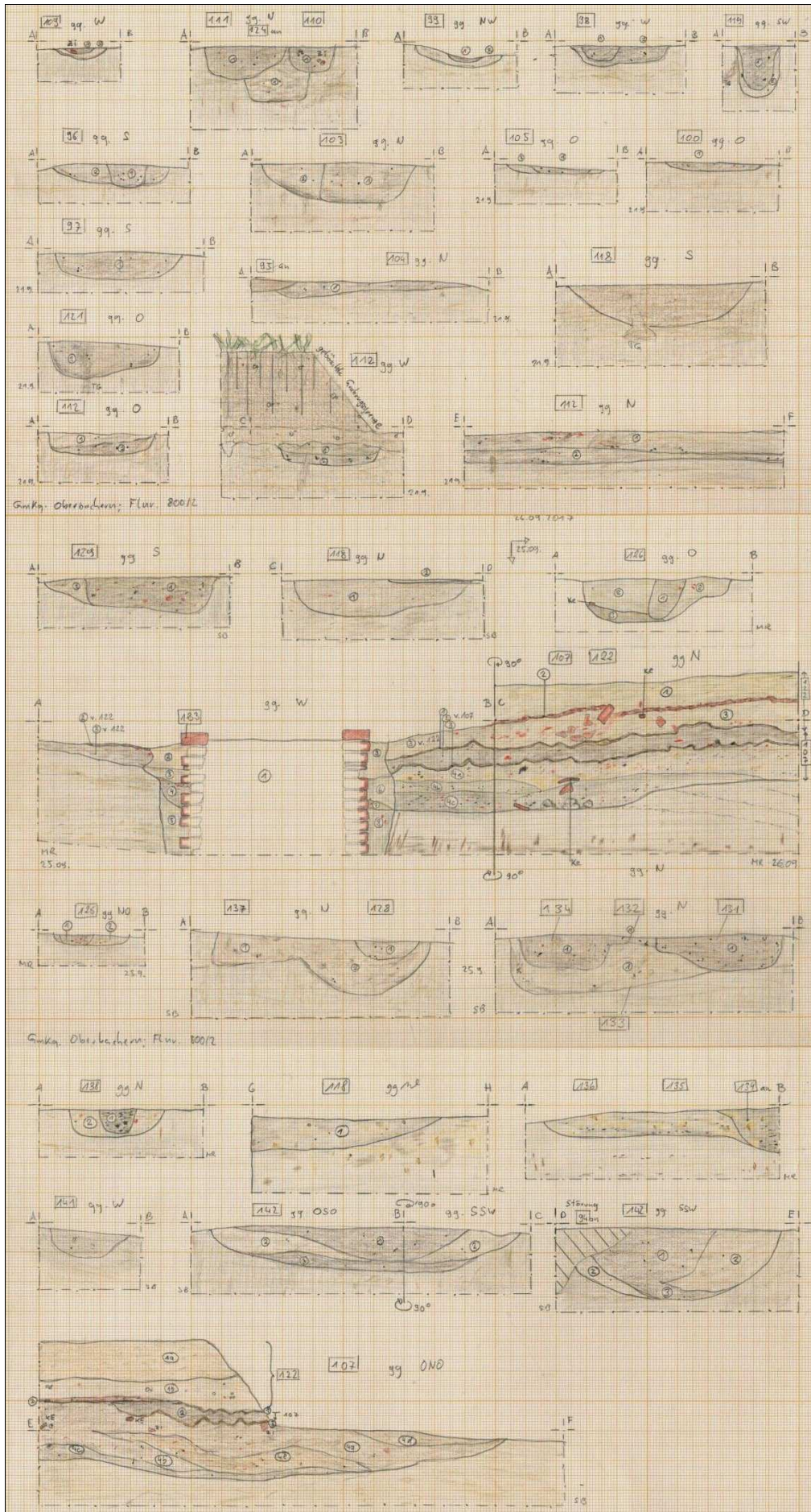


Abb. 33 Zeichnerische Dokumentation der Grabung (M. 1:40).